



**Zusammenfassung des Protokolls und Beschlüsse
der 74. Ratssitzung des SCR am 21. November 2024, um 16:15-17:45 Uhr,
Sulgenauweg 26, 3007 Bern**

Aufgrund des starken Schneefalls und der dadurch verursachten Verkehrsstörungen in Bern verzögert sich die Ratssitzung um mehr als eine halbe Stunde. Da einige Ratsmitglieder verspätet eintreffen, wird in Rücksprache mit unserem Vorsitzenden, Bischof DDr. Felix Gmür, beschlossen, dass Ralph Friedländer die Sitzung vorübergehend leitet, bis Bischof Felix und die übrigen Ratsmitglieder eintreffen.

Begrüssung

- *Ralph Friedländer begrüsst die Anwesenden (Beat Ungricht, Frank Bangerter, Önder Günes, Abel Manoukian) und informiert darüber, dass die übrigen Ratsmitglieder (Felix Gmür, Rita Famos, Stefanos Athanasiou, Farhad Afshar) mit etwas Verspätung eintreffen werden.*

Genehmigung der Traktandenliste

- *Die Traktandenliste der 74. Ratssitzung wurde von den anwesenden Ratsmitgliedern genehmigt.*

Genehmigung des Protokolls der 74. Ratssitzung

- *Das Protokoll der 73. Ratssitzung wird mit einer von Beat Ungricht vorgeschlagenen Ergänzung genehmigt: „In Bezug auf die Frage, ob der Rat den Kontakt zum hinduistischen Dachverband aufnehmen sollte, ist sich der Rat einig, gemäss seines Mandats seine Mitglieder unter den abrahamitischen Religionen einzuschliessen und keine Erweiterung auf andere Religionen vorzunehmen.“*

Aktueller Stand des Wimmelbuchprojekts - Die Ratsmitglieder werden gebeten, Empfehlungen für mögliche Drittmittelanfragen bei Stiftungen zu geben

- *Abel Manoukian, Generalsekretär des Rates, berichtet, dass zahlreiche Schweizer Stiftungen um Unterstützung zur Finanzierung des interreligiösen Wimmelbuches angefragt wurden. Das Ergebnis sei jedoch ernüchternd ausgefallen. Angesichts der begrenzten finanziellen Mittel empfiehlt der Rat, die bisherigen Bemühungen durch die Suche nach zusätzlichen Drittmittelquellen zu ergänzen.*

Eindrücke und Erkenntnisse von der Weltsynode vom 2. bis 27. Oktober im Vatikan (Anregung von Felix Gmür)

- *Felix Gmür berichtet, dass die Bischofssynode einen mehrjährigen, inklusiven Prozess umfasste, bei dem nicht nur Bischöfe, sondern auch andere Beteiligte aus verschiedenen Kulturen und Hintergründen mitwirkten. Nach Volksbefragungen folgte ein einmonatiges Treffen in Rom mit 350 Teilnehmenden, bei dem intensiv gearbeitet und ein Dokument verabschiedet wurde. Der Papst entschied, dass das Dokument die Synodenarbeit widerspiegeln und kein zusätzliches Oberdokument erstellt werden solle.
Felix Gmür betont die Bedeutung von Dialog und respektvollem Zuhören, die dazu beigetragen hätten, trotz kultureller Unterschiede Einheit zu bewahren. Ein konkretes Beispiel sei das interreligiöse Wimmelbuch-Projekt, das den Dialog fördere und Vorurteile abbauen solle.*



Weitere Themen der Synode waren die Rolle der Frau, Dezentralisierung und unterschiedliche kulturelle Herangehensweisen, etwa zur Polygamie, die in Zentralafrika weniger kontrovers sei als in Europa, während Homosexualität dort sensibler betrachtet werde.

Rückblick auf die Herbstsynode der EKS, 4.–5. November 2024 (Anregung von Rita Famos)

- Rita Famos berichtet, dass bei der Synode auch Gäste wie Bischof Joseph Bonnemain und Stefanos Athanasiou anwesend waren. Ein zentrales Anliegen der EKS Synode ist auch die Stärkung nationaler und internationaler Kontakte: Eindrücklich war das Referat von Dr Pfr. Paul Haidostian, Präsident der evangelischen armenischen Kirchen im Nahen Osten. Er schilderte die grossen Herausforderungen für die Christen im Mittleren Osten. Trotz schwieriger Umstände zeige sich starke Solidarität der Christen insbesondere, um Flüchtlingen zu helfen. Neben diesen Themen wurden auch komplexe Traktanden behandelt, wie die ökumenische Koordinationsstelle für Seelsorge im Gesundheitswesen, Finanzen und Hilfswerke.

Bericht von Michael Mutzner, Stellvertreter der SEA im Bundeshaus

- Michael Mutzner stellt verschiedene parlamentarische Vorstösse vor, die Aspekte religiöser Gemeinschaften regulieren wollen. Themen beinhalten unter anderem:
 1. Sexuellen Missbrauch in Organisationen, die vulnerable Personen betreuen, sowie Schutzkonzepte zur Prävention von Missbrauch bei Organisationen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten.
 2. Ausländische Finanzierung von Gebetshäusern und Bildungseinrichtungen in der Schweiz.
 3. Mehr Transparenz bei nicht öffentlich-rechtlich anerkannten Religionsgemeinschaften.

Mutzner erklärt, dass die Religionspolitik auf Bundesebene oft ein Randthema sei, jedoch bestimmte Vorstösse, insbesondere zur Bekämpfung von Missbrauch und zur Finanzierung religiöser Institutionen, an Bedeutung gewinnen. Zu den Initiativen gehören Vorschläge aus verschiedenen politischen Lagern, darunter Massnahmen gegen radikalen Islam, den Schutz von Minderjährigen und die Regulierung von "Konversionstherapien".

Mutzner regt an, dass der Rat der Religionen dazu beitragen könnte, die positiven Beiträge religiöser Gemeinschaften besser wahrzunehmen und sich für Religionsfreiheit einzusetzen. Die Frage nach der Zusammenarbeit zwischen Staat und Kirche sowie der Verantwortung des Staates für das interreligiöse Miteinander wird ebenfalls thematisiert.

Die Diskussion unterstreicht die Wichtigkeit, dass der Staat auch auf Bundesebene Verantwortung für das Zusammenleben der Religionsgemeinschaften übernimmt und die universelle Religionsfreiheit anerkennt. Zudem wird die Herausforderung der zunehmenden Verknüpfung von Nationalismus und Religion, wie sie beispielsweise im Kontext von Trump sichtbar ist, hervorgehoben.

- Der Ratspräsident Felix Gmür bedankte sich bei den Anwesenden und schliesst die Ratssitzung gegen 17.45 Uhr.

Bern, 10.12.2024 | Dr. Abel Manoukian